





## **Sparkasse Salem-Heiligenberg**

Öffentliche Spar- und Kreditanstalt

Älteste Sparkasse Deutschlands - gegründet 1749

**Sitz der Sparkasse**

**sowie Verantwortlich für Druck und Layout (Impressum):**

Sparkasse Salem-Heiligenberg  
Schlossseeallee 30, 88682 Salem,  
Telefon: 07553 8 21-749

Amtsgericht Freiburg im Breisgau HRA 580951

Bildquellen:

Frontseite:

**Auf dem Wimmelbild ist das vielseitige Engagement der Sparkasse Salem-Heiligenberg in vielen Projekten und Veranstaltungen in der Region zu sehen.**

Künstler: Thomas Hinke, Heiligenberg

Bildrechte: Sparkasse Salem-Heiligenberg

Rückseite: Schaubild Sparkassenfinanzgruppe Baden-Württemberg  
Sparkassenverband Baden-Württemberg

Der Jahresabschluss wird auch veröffentlicht unter:

[www.unternehmensregister.de](http://www.unternehmensregister.de)



Neben unserer Hauptstelle erhalten Sie umfangreiche Serviceleistungen in unserer

**digitalFiliale1749:**

Telefon 07553 82 1749

[www.spk-salem.de](http://www.spk-salem.de)

[mail-box@spk-salem.de](mailto:mail-box@spk-salem.de)

**den Geschäftsstellen**

Bermatingen

Frickingen

Heiligenberg

Immenstaad

Oberuhldingen

Wittenhofen

**Öffnungszeiten:**

**Hauptstelle in Mimmenhausen, Schlosseeallee 30**

- Zugang: barrierefrei -

Montag	9:00 - 12:15 Uhr	14:00 - 17:00 Uhr
Dienstag	9:00 - 12:15 Uhr	14:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch	9:00 - 12:15 Uhr	Beratungszeit nach Vereinbarung
Donnerstag	9:00 - 12:15 Uhr	14:00 - 18:00 Uhr
Freitag	9:00 - 12:15 Uhr	14:00 - 16:00 Uhr



<b>Rechtsform</b>	Die Sparkasse Salem-Heiligenberg mit Sitz in Salem ist eine gemeinnützige und mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts.
<b>Träger</b>	Die Gemeinden Bermatingen, Deggenhausertal, Frickingen, Heiligenberg, Immenstaad, Salem und Uhldingen-Mühlhofen.
<b>Mitgliedschaft</b>	Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Bonn e. V. angeschlossen.
<b>Haftung</b>	Die Sparkasse gehört dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkasse-Finanzgruppe an. Weitere Hinweise erhalten Sie in unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) oder <a href="http://www.dsgv.de/sicherungssystem">www.dsgv.de/sicherungssystem</a>

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

### 1 Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

#### Geschäftsmodell der Sparkasse

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg (im Folgenden: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Salem. Sie ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg i.Br. unter der Nummer A 580951 im Handelsregister eingetragen. Träger der Sparkasse sind die Gemeinden Salem, Bermatingen, Deggenhausertal, Frickingen, Heiligenberg, Immenstaad und Uhldingen-Mühlhofen.

Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Sicherheit ist der Sparkasse ein großes Anliegen. Sie ist als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen bietet die Sparkasse zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, unterhielt die Sparkasse zum 31.12.2023 im Geschäftsgebiet eine Hauptstelle, sechs Geschäftsstellen, ein Beratungs-Center sowie ein digitales Kunden-Servicecenter. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31.12.2023 gegenüber dem Vorjahr um 6,8 % auf 126 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöht. Der Aufbau ist im Wesentlichen auf bankspezifisch beschäftigte Voll- und Teilzeitkräfte mit dauerhaftem Beschäftigungsverhältnis zurückzuführen.

## 2 Wirtschaftsbericht

### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage 2023 sowie zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinsentwicklung kann die Sparkasse auf einen sehr erfreulichen Geschäftsverlauf 2023 zurückblicken. Die Erfolgsprognose vom Jahresanfang 2023, welche bereits eine deutliche Erholung gegenüber der vom starken Zinsanstieg und ökonomischer Verwerfungen in Folge des Ukraine-Krieges geprägten Geschäftsentwicklung 2022 vorgesehen hatte, konnte nochmals spürbar verbessert werden. Der Jahresüberschuss 2023 liegt deutlich über dem Niveau des Vorjahres und zusammen mit der Risikovorsorge ist eine deutliche Stärkung des wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich.

	Bestand		Veränderung		Anteil in % des Geschäftsvolumens
	31.12.2023 Mio. EUR	31.12.2022 Mio. EUR	Mio. EUR	% <sup>1)</sup>	
Bilanzsumme	1.077,1	1.084,8	-7,7	-0,7	97,6
Geschäftsvolumen <sup>2)</sup>	1.104,0	1.114,5	-10,5	-0,9	100,0
<b>Aktivgeschäft</b>					
Kundenkreditvolumen <sup>3)</sup>	719,7	712,5	7,2	1,0	65,2
darunter:					
Avalkredite	26,9	29,7	-2,8	-9,4	2,4
Forderungen an Kreditinstitute	62,6	52,4	10,1	19,3	5,7
Wertpapiervermögen	296,8	302,1	-5,3	-1,8	26,9
Anlagevermögen	11,7	12,1	-0,4	-3,3	1,1
Sonstige Vermögenswerte	13,3	35,3	-22,1	-62,5	1,2
<b>Passivgeschäft</b>					
Mittelaufkommen von Kunden	856,7	861,5	-4,8	-0,6	77,6
darunter:					
Spareinlagen	181,5	220,7	-39,2	-17,7	16,4
Andere Verbindlichkeiten	675,2	640,9	34,4	5,4	61,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77,9	83,3	-5,3	-6,4	7,1
Sonstige Passivposten <sup>4)</sup>	113,6	115,6	-2,0	-1,7	10,3
Eigene Mittel	55,8	54,1	1,7	3,1	5,1

<sup>1)</sup> Aufgrund des Ausweises der Tabellenwerte in Mio. EUR ergeben sich teilweise Rundungsdifferenzen. Die prozentualen Veränderungen beziehen sich auf die exakten Werte. Dies gilt grundsätzlich für alle Tabellen innerhalb dieses Berichtes.

<sup>2)</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten

<sup>3)</sup> Bilanzpositionen Aktiva 4 und 9 (inklusive Eventualverbindlichkeiten)

<sup>4)</sup> einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen

Sowohl die Bilanzsumme wie auch das Geschäftsvolumen haben sich im Jahr 2023 um knapp 1 % rückläufig entwickelt. Das Kundenkreditvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Mio. EUR oder 1,0 % erhöht werden. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber Vorjahr um gut 10 Mio. EUR erhöht. Dies ist in erster Linie auf eine stichtagsbezogene Übernachtanlage bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Das Wertpapiervermögen reduzierte sich dagegen aufgrund von Fälligkeiten um 5,3 Mio. EUR. Das Mittelaufkommen von Kunden reduzierte sich um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr. Der deutliche Anstieg bei den Anlagen mit vereinbarter Laufzeit konnte den Rückgang bei den Spareinlagen und den täglich fälligen Geldern nicht ganz kompensieren. Auch bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den sonstigen Passivposten waren wie schon im Vorjahr Rückgänge zu verzeichnen.

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	2023	2022	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss (inklusive GuV-Position 3)	19,8	14,4	5,4	37,6
Provisionsüberschuss	5,3	5,3	-0,1	-1,1
Verwaltungsaufwand				
Personalaufwand	-8,4	-7,9	-0,5	6,3
Sachaufwand	-5,1	-4,5	-0,5	11,4
Nettoertrag des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige ordentl. Erträge und Aufwendungen	-0,2	3,0	-3,2	-106,6
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>11,4</b>	<b>10,3</b>	<b>1,1</b>	<b>10,9</b>
Bewertungsergebnis	-6,3	-8,9	2,7	-30,1
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>5,1</b>	<b>1,3</b>	<b>3,8</b>	<b>286,9</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Steuern	-3,5	-0,8	-2,7	341,2
<b>Jahresüberschuss und Bilanzgewinn</b>	<b>1,7</b>	<b>0,5</b>	<b>1,1</b>	<b>209,1</b>

Die Ertragslage 2023 war wiederum gekennzeichnet durch einen kräftigen Anstieg beim Zinsüberschuss. Der Provisionsüberschuss hat sich dagegen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % rückläufig entwickelt. Personal- und Sachaufwand sind gegenüber Vorjahr um jeweils 0,5 Mio. EUR angestiegen. Das Bewertungsergebnis war nochmals geprägt durch die Bewertung des Wertpapiervermögens auf Basis des strengen Niederstwertprinzips. Waren im Vorjahr 2022 aufgrund des rasanten Zinsanstieges noch gravierende Bewertungsaufwendungen im Wertpapiervermögen erforderlich, konnte davon ein Großteil im Jahr 2023 wieder zugeschrieben werden. Im Gegenzug wurden Vorsorgereserven gebildet, so dass sich saldiert das Bewertungsergebnis gegenüber Vorjahr um 2,7 Mio. EUR verbessert hat. Folglich lag auch die Steuerbelastung mit 3,5 Mio. EUR um ein Vielfaches über dem Vorjahr. Ein großer Teil dieser Steuerzahlung verbleibt über die Gewerbesteuer in der Region. Zusammenfassend resultiert ein Jahresüberschuss in Höhe von 1,7 Mio. EUR, der wie in den Vorjahren den Eigenmitteln zugeführt wird. Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der Auswirkungen der im Vorjahr 2022 historisch starken Veränderung des Zinsniveaus mit entsprechendem Druck auf die Kundenverbindlichkeiten

sowie den anhaltenden Belastungen aus dem Ukraine-Krieg sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 sehr zufrieden.

### Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Originäres Kundenkreditvolumen
- Cost-Income-Ratio

Diese bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar:

	Bestand		Veränderung	
	31.12.2023 Mio. EUR	31.12.2022 Mio. EUR	Mio. EUR	%
Originäres Kundenkreditvolumen <sup>1)</sup>	705,2	697,3	7,9	1,1

<sup>1)</sup> Originäres Kundenkreditvolumen = Kundenkreditvolumen abzgl. Schuldscheindarlehen zzgl. an S-Kreditpartner vermitteltes Bestandsvolumen

Im Lagebericht des Vorjahres hat die Sparkasse bei dieser Kennzahl einen moderaten Anstieg erwartet, der mit einem Plus von 1,1 % trotz des schwierigen Marktumfeldes auch eingetreten ist. Wie in den Vorjahren waren insbesondere die Neuabschlüsse für Zwecke des Wohnungsbaus für den Anstieg verantwortlich.

	Ergebnis in %		Veränderung
	01.01.- 31.12.2023	01.01.- 31.12.2022	%-Punkte
Cost-Income-Ratio <sup>1)</sup>	52,0	62,6	-10,6

<sup>1)</sup> Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zzgl. Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Der von der Sparkasse erwartete starke Rückgang bei der Cost-Income-Ratio ist so auch eingetreten. Die Kennzahl hat sich mit einem Rückgang um 10,6 %-Punkte merklich verbessert. Ursächlich hierfür sind insbesondere die unter der Planung liegenden Verwaltungsaufwendungen (Zähler der Kennzahl) und der deutlich verbesserte Zinsüberschuss (im Nenner).

## 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hatte in den letzten Jahren mit der Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und schließlich der Inflation und den damit einhergehenden steigenden Lebenshaltungskosten zu kämpfen. Hinzu kamen zunehmende geopolitische Spannungen, die Unsicherheit schürten. Zugleich dämpften die Zinserhöhungen zahlreicher Notenbanken die Wirtschaftsaktivität. Das alles belastete das globale Wachstum merklich.

Laut Internationalem Währungsfonds (IWF) ist die globale Wirtschaftsleistung 2023 um voraussichtlich 3,1 % gewachsen. Im Euro-Raum dürfte sie lediglich um 0,5 % gestiegen sein. Die deutsche Volkswirtschaft verzeichnete 2023 voraussichtlich ein um 0,3 % schrumpfendes Bruttoinlandsprodukt. Ursächlich hierfür waren die hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen, die ungünstigen Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen sowie eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland.

In Baden-Württemberg ist aufgrund der engen globalen Verflechtung der Wirtschaft das Bruttoinlandsprodukt sogar um voraussichtlich 0,6 % zurückgegangen. Das außenwirtschaftliche Umfeld zeigte sich eingetrübt, die Inflation belastete weiter die Kaufkraft der privaten Haushalte und die Ertragserwartungen der Unternehmen. Die wirtschaftliche Entwicklung ist maßgeblich auf zurückgehende Aufträge und die rückläufige Produktion im verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen.

Der deutsche Arbeitsmarkt war trotz schwacher Konjunktur robust. Die Arbeitslosenquote stieg nach der Bundesagentur für Arbeit lediglich leicht von durchschnittlich 5,4 % in 2022 auf 5,7 % in 2023 und in Baden-Württemberg von 3,6 % auf 4,0 %. Gleichzeitig haben Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Jahreswerten etwas zugenommen. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern hat spürbar nachgelassen, ist aber weiterhin vergleichsweise hoch. Die konjunkturell bedingte Kurzarbeit lag im Jahresverlauf auf einem im langjährigen Vergleich moderaten Niveau.

Die Verbraucherpreise in Deutschland sind 2023 gemessen am Verbraucherpreisindex um 5,9 % im Durchschnitt gegenüber 2022 gestiegen. Zwar lagen sie damit unter dem historischen Höchststand des Jahres 2022 seit Einführung des Euros von 6,9 %, jedoch verharren die Preissteigerungsraten über dem 2 %-Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB). Auch 2023 hat die EZB daher den Kampf gegen die anhaltend hohen Inflationsraten weitergeführt. Insgesamt hat die EZB im Berichtsjahr 2023 ihren Hauptrefinanzierungssatz um insgesamt 200 Basispunkte auf 4,5 % erhöht. Den Einlagensatz hat sie ebenfalls um insgesamt 200 Basispunkte auf 4,0 % erhöht.

Die Renditen für zehnjährige Bundesanleihen sind insbesondere im vierten Quartal 2023 per Saldo gesunken. Zum Schluss des Jahres 2022 lagen sie noch bei 2,51 %. Ende 2023 wurde für diese Benchmark eine Rendite von 2,02 % verzeichnet. Bei den 10-jährigen Swap-Sätzen war der Rückgang in 2023 mit 71 Basispunkten sogar noch höher.

Die Aktienmärkte setzten im Jahr 2023 die Kurserholung, welche bereits im letzten Quartal 2022 begonnen hatte, fort. Waren im Vorjahr 2022 in Folge des Kriegsausbruchs in der Ukraine auf Jahressicht Kursrückgänge von 12,3 % zu verzeichnen (gemessen am DAX Performance Index), stieg im Jahresverlauf 2023 dieser wichtige deutsche Leitindex um 20,3 % auf den Jahresendwert von 16.752 Punkte.

Auf den Immobilienmärkten wurde 2023 eine deutliche Preiskorrektur vollzogen. Die Zinswende übte einen Abwärtsdruck auf die Bewertung von Immobilien aus. Sowohl die Preise für Wohnimmobilien als auch die Preise für Bürogebäude waren 2023 rückläufig. Die Wohnungs- und Büromieten tendierten hingegen aufwärts. Die Bauinvestitionen sanken im dritten Jahr in Folge, im abgelaufenen Jahr 2023 noch einmal preisbereinigt um 2,1 %. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau und das trotz Wohnungsknappheit. 2023 wurden bundesweit 26,6 % weniger Baugenehmigungen für Wohnungen als 2022 erteilt; in Baden-Württemberg war ein Rückgang von 32,1 % zu verzeichnen. Bauunternehmen und Bauträger kämpfen mit massiv gestiegenen Baukosten und höheren Zinsen.

### **Kreditwirtschaft allgemein, Entwicklungen in der Sparkassenorganisation und rechtliche Rahmenbedingungen**

Das makrofinanzielle Umfeld ist von der Zinswende und einer erhöhten Unsicherheit geprägt. Dabei hat sich das seit 2022 gestiegene Zinsniveau, welches sich in 2023 invers entwickelte, sowohl auf der Aktiv- wie auch auf der Passivseite deutlich auf das Geschäft der Kreditinstitute ausgewirkt.

Im Aktivgeschäft verzeichneten die Kreditinstitute nach Angaben der Deutschen Bundesbank nur noch eine leichte Zunahme der Kredite an inländische Nichtbanken um 1,0 % von Dezember 2022 bis Dezember 2023, nach einem Anstieg um 6,5 % im Jahr 2022. Am Jahresende 2023 lag der Bestand an Unternehmenskrediten 1,1 % über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Bei den Krediten an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen verzeichneten die Kreditinstitute ein Plus von 0,7 %. Die Kreditnachfrage privater Haushalte zum Erwerb von Wohneigentum entwickelte sich - nach dem Einbruch um gut 60 % im Jahresverlauf 2022 - weiterhin schwach.

Die Sparkassen in Baden-Württemberg verzeichneten nur eine geringfügige Zunahme des Kreditvolumens (1,8 %). Dieses Plus wurde von den Unternehmenskunden getragen (3,5 %), während das Privatkundengeschäft konstant blieb. Im Neugeschäft ging insbesondere die Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten im Vergleich zum Vorjahr zurück (-46,6 %).

Über mehrere Jahre hinweg hatten Niedrig- bzw. Negativzinsen und der Mangel an sicheren Anlagealternativen zu einem starken Anstieg der Sichteinlagen geführt. Im Zuge des steigenden Zinsniveaus kam es zu erheblichen Umschichtungen von Sichteinlagen zu Termingeldern und verzinsten Anlageprodukten, die sich im laufenden Jahr fortsetzen dürften. In Summe nahmen laut der Deutschen Bundesbank die Einlagen von Nichtbanken bei Kreditinstituten im Inland im Jahr 2023 um 2,0 % zu (2022: +4,1 %). Während die täglich fälligen Bankguthaben um 6,6 % zurückgingen, gab es deutliche Steigerungen bei Termineinlagen (+25,9 %).

Die Entwicklung bei den baden-württembergischen Sparkassen bewegte sich im Trend der gesamten Kreditwirtschaft. Insgesamt nahmen die Kundeneinlagen um 1,5 % leicht zu, bei gleichzeitig deutlichen zinsbedingten Umschichtungen von Sicht- und Spareinlagen (-16,2 %) zu Gunsten einer Vervierfachung von Termingeldern und Eigenemissionen.

Das nicht bilanzwirksame Kunden-Wertpapiergeschäft der baden-württembergischen Sparkassen hat sich in Folge des gestiegenen Zinsniveaus spürbar belebt und insbesondere zu einer höheren Nachfrage nach festverzinslichen Papieren geführt. Der gesamte Wertpapierumsatz erreichte 25 Mrd. Euro und lag damit fast ein Viertel über dem Vorjahreswert.

Nachdem die langandauernde Niedrigzinsphase die Ertragskraft der Kreditinstitute deutlich belastet hatte, führte die Zinswende der EZB zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ und machte sich 2023 positiv in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Wie die Deutsche Bundesbank in ihrer Analyse der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute hervorhebt, wird sich der Wertberichtigungsbedarf auf festverzinsliche Wertpapiere im Jahr 2023 voraussichtlich verringern, demgegenüber werden die Kreditinstitute voraussichtlich eine höhere Kreditvorsorge zu bilden haben.

Die Analyse für die Ertragsentwicklung in der Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die baden-württembergischen Sparkassen. Die Zinswende der EZB führte zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“. Dagegen erhöhte sich der Verwaltungsaufwand bedingt durch die hohe Inflation deutlich. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen ergibt sich ein steigendes Kreditrisiko, das sich in einer verstärkten Risikovorsorge für Kredite bei baden-württembergischen Sparkassen widerspiegelt.

Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das Verbundrating erneut bestätigt worden. Die Ratingagenturen Fitch (A+), DBRS (A high) und Moodys (Aa2) haben an ihren Einstufungen festgehalten.

Aufsichtsrechtliche Änderungen ergaben sich durch die Aktualisierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (7. MaRisk-Novelle) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Juni 2023. Mit dieser Novelle wurden die Anforderungen an die Kreditvergabe und Überwachung sowie Regelungen zur Handhabung des Immobiliengeschäfts und der

Nachhaltigkeitsrisiken angepasst bzw. ergänzt. Soweit die Änderungen der MaRisk klarstellenden Charakter hatten, trat die neue Fassung mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Für neue Anforderungen galt eine Übergangsfrist bis zum 01.01.2024. Dies bezog sich insbesondere auf die Regelungen zu den Immobiliengeschäften.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre sowie mittelfristig auf weiter erhöhte Eigenmittelanforderungen einstellen. So wurde beispielsweise am 15.02.2024 bereits die 8. MaRisk-Novelle von der BaFin zur Konsultation gestellt.

### **Regionale Rahmenbedingungen**

Gemäß der Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2023 der IHK Bodensee-Oberschwaben hatte sich die regionale Konjunktur und die Geschäftslage der regionalen Unternehmen am Jahresanfang stabilisiert. „Eine Rezession, wie sie noch Ende 2022 zu befürchten war, ist zum Glück nicht eingetreten“, so der Präsident der IHK Bodensee-Oberschwaben anfangs 2023. Dennoch blieb das Marktumfeld äußerst schwierig und deutete auf eine nur langsame wirtschaftliche Erholung hin. So beurteilten im Januar 2023 51 % der regionalen Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 44 % waren zufrieden und nur 5 % beurteilten ihre Geschäftslage als schlecht. Dennoch waren die Unsicherheiten aufgrund hoher Energiepreise, Rekordinflation und dem weltweit merklich abgebremsten Wachstum sowie dem anhaltenden Fachkräftemangel enorm hoch. Auch die Konjunkturumfragen im Frühjahr und Herbst 2023 brachte bei den Unternehmen in der Region Bodensee-Oberschwaben keine Verbesserung. Die Geschäftslage der Unternehmen blieb unverändert und konnte seit Jahresbeginn nicht weiter zulegen. Die getrübbte Weltkonjunktur und die schleppende Inlandsnachfrage drückten die Aufträge. Folglich fielen die Erwartungen wieder skeptischer aus. Die staatlichen Energiepreisbremsen und abnehmende Materialengpässe halfen zwar dabei, Schlimmeres zu verhindern. Eine konjunkturelle Erholung konnte aber nicht Fuß fassen. In der Herbstumfrage war dann sogar von einem erneuten Abschwung die Rede und die IHK warnte vor einem weiteren Einbruch. Nur noch 39 % der regionalen Unternehmen bezeichneten ihre Geschäftslage als gut, 47 % waren zufrieden und inzwischen 14 % beurteilten ihre Geschäftslage als schlecht, knapp 10 %-Punkte mehr als im Frühjahr. Die Industrieunternehmen beklagten massive Rückgänge sowohl bei Inlands- als auch Auslandsumsatz im Laufe des Jahres 2023, beim Auftragseingang verzeichneten 61 % der Unternehmen Rückgänge. Das Baugewerbe klagte über eine anhaltende Flaute bei den Aufträgen. Die Bauproduktion hatte weiter nachgelassen, die Mehrheit beurteilte ihre Ertragslage aber noch mit gut oder befriedigend. Die Nachfrage nach Bauleistungen aufgrund der hohen Zinsen und der allgemein angespannten Wirtschaftslage geht immer weiter zurück. Vor allem beim gewerblichen Hochbau und im Wohnungsbau dreht sich die Spirale weiter nach unten. Auch im Groß- und Einzelhandel gab es wenig Grund für ungeteilten Optimismus. Der Großhandel klagte über Umsatzrückgänge und fehlende Bestellungen, obwohl die große Mehrheit der Großhändler die eigene Geschäftslage noch mit gut oder befriedigend beurteilte. Immer mehr blicken allerdings mit Sorge in die Zukunft und Investitionen werden zurückgestellt. Beim Einzelhandel bremsen hohe Zinsen und Preise den Konsum.

Immerhin konnten sich 30 % der Einzelhändler über gestiegene Umsätze freuen, allerdings mussten 36 % Einbußen hinnehmen. Beim Blick in die Zukunft sind allerdings 85 % optimistisch und gehen von einer gleichbleibenden oder besseren Geschäftslage aus. In recht guter Verfassung zeigten sich auch die unternehmensnahen Dienstleister, obwohl auch hier das Auftragsvolumen teilweise stark nachgelassen hat. Auf eine ordentliche Sommersaison 2023 konnte das Hotel- und Gaststättengewerbe zurückblicken. Die regionalen Hoteliers und Gastronomen zeigten sich zufrieden, wenngleich Umsätze und Zimmerauslastung hinter denen aus dem Vorjahr zurückblieben. Weniger Kreditnachfrage stellte das regionale Kreditgewerbe fest. Der schnelle Zinsanstieg aufgrund der andauernden Inflation erfolgte in einer konjunkturell schwierigen Zeit. Deshalb blieb eine Belebung der Kreditnachfrage von Privatkunden aus, die der Geschäftskunden, insbesondere zur Finanzierung von Investitionen, sinkt weiter. Die regionalen Banken selbst investierten hauptsächlich in Digitalisierung oder Energieeffizienz. Sie vermuten auch keine schnelle Besserung, denn die Risikovorsorge hat insgesamt bei den Banken in der Region Bodensee-Oberschwaben stark zugenommen.

Der regionale Arbeitsmarkt zeigte sich 2023 weiterhin robust. Die Arbeitslosenquote im Bodenseekreis ist im Laufe des Jahres 2023 laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit zwar von 3,2 % auf 3,4 % angestiegen. Im Vergleich zum Landes- und Bundesdurchschnitt ist dieser Wert nach wie vor deutlich unterdurchschnittlich.

### **Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet**

Die Sparkasse schätzt die Marktposition in ihrem Geschäftsgebiet weiterhin als stark ein. Im Geschäftsgebiet der Sparkasse sind wie im Vorjahr vier Mitbewerber mit insgesamt acht Geschäftsstellen vertreten. Die Sparkasse ist nach wie vor in allen Trägergemeinden persönlich vor Ort vertreten.

## **2.2            Geschäftsverlauf**

Einen Überblick über die Werte bietet die Tabelle in Kapitel 2 bei der Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage 2023.

### **2.2.1           Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Die Bilanzsumme ist anders als in den Vorjahren im Berichtsjahr 2023 um 7,7 Mio. EUR bzw. 0,7 % zurückgegangen. Der Anstieg beim Kundenkreditvolumen und der Rückgang beim Wertpapiervermögen haben sich nahezu egalisiert. Der Rückgang bei der Bilanzsumme ist in erster Linie durch fällige Termingelder und Schuldscheine im Interbankengeschäft begründet. Im Rückgang bei den sonstigen Vermögenswerten ist der bilanzstichtagsbezogene Rückgang auf dem laufenden Konto der Deutschen Bundesbank (Ausweis unter Bilanzposition Aktiva 1. b) enthalten, welcher allerdings durch die Übernachtenanlage bei der Deutschen Bundesbank (Ausweis unter den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute, Bilanzposition Aktiva 3. a) überkompensiert wurde. Auf der Passivseite haben das Mittelaufkommen von Kunden und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in etwa gleicher Höhe zum Rückgang der Bilanzsumme beigetragen. Das Geschäftsvolumen ist aufgrund rückläufiger Avalkredite noch etwas stärker zurückgegangen als die Bilanzsumme.

### **2.2.2           Aktivgeschäft**

#### **Kundenkreditvolumen**

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2023 neue Kredite in Höhe von insgesamt 88,5 Mio. EUR zugesagt (im Vorjahr 126,3 Mio. EUR). Der starke Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf das nachlassende Wohnbaugeschäft zurückzuführen. Stark angestiegene Marktzin sen und die weiterhin unsichere Baukostenentwicklung führten weiterhin zu einer deutlichen Zurückhaltung wie sie bereits seit Mitte des Jahres 2022 zu beobachten ist. Insbesondere die Privatkunden bevorzugten wie in den Vorjahren überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für die Baufinanzierungen. Die Neuabschlüsse bei den Darlehen an öffentliche Haushalte und bei den Weiterleitungsdarlehen sind gegenüber Vorjahr jedoch angestiegen.

#### **Forderungen an Kreditinstitute**

Der Anstieg bei den Forderungen an Kreditinstitute ist in erster Linie auf die zum Bilanzstichtag getätigte Übernachtenanlage bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Korrespondierend dazu ist das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (Bilanzposition Aktiva 1. b), Ausweis unter sonstige Vermögenswerte) gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

## **Wertpapiervermögen**

Das Wertpapiervermögen wurde im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Mio. EUR auf 296,8 Mio. EUR reduziert. Es ist der Liquiditätsreserve sowie dem Anlagebestand zugeordnet.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip). Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet. Die festverzinslichen Wertpapiere setzen sich nahezu ausschließlich aus erstklassigen Adressen zusammen. Im Geschäftsjahr 2023 hat die Sparkasse neben der Wiederanlage fälliger Rentenpapiere überwiegend deutsche Pfandbriefe und weitere Anteile an Investmentvermögen erworben.

### **2.2.3 Passivgeschäft**

#### **Mittelaufkommen von Kunden**

Das Mittelaufkommen von Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,8 Mio. EUR auf 856,7 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des aufgrund der Zinspolitik der Notenbanken kräftig gestiegenen Zinsniveaus in den kurzen Laufzeiten bevorzugten die Kunden der Sparkasse wie in den Vorjahren die liquiden Anlageformen. Der deutliche Anstieg bei den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (vorwiegend Sparkassenbriefe mit Laufzeiten bis 1 Jahr) konnte den Rückgang bei den Spareinlagen und den täglich fälligen Geldern nicht ganz kompensieren.

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 5,3 Mio. EUR auf 77,9 Mio. EUR reduziert. Es handelt sich beim Bestand zum Bilanzstichtag überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des Kreditgeschäfts dienen.

### **2.2.4 Dienstleistungen**

Am Bilanzstichtag standen den Kunden der Sparkasse insgesamt über 25 Tausend Privat- und Geschäftsgirokonten sowie knapp sechs Tausend vermittelte Kreditkarten für den Zahlungsverkehr zur Verfügung. Der Bestand an Girokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %, der Bestand an Kreditkarten um 2,9 %.

Die Wertpapierumsätze der Kunden verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,1 %. Der Rückgang bei den Bruttoerträgen betrug 4,8 %.

Im Immobiliengeschäft konnten insgesamt 21 Objekte (Vorjahr: 19 Objekte) vermittelt werden. Die Provisionseinnahmen sind dementsprechend gegenüber dem Vorjahr um 10,1 % gestiegen.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 342 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 69,0 TEUR und einem Volumen von insgesamt 23,6 Mio. EUR abgeschlossen. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7,8 %.

An Sachversicherungen wurden 525 Verträge (Vorjahr 531) vermittelt. Bei den Lebens- und Rentenversicherungen wurden 134 Verträge mit einer Beitragssumme von 2,6 Mio. EUR vermittelt (Vorjahr 175 Verträge und 6,6 Mio. EUR).

Die Provisionen und Gebühren aus dem Auslandsgeschäft sanken gegenüber dem Vorjahr um 9,1 %.

#### **2.2.5      Derivate**

Die Derivate dienen ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

#### **2.2.6      Eigenhandel**

Die Sparkasse hat die durchschnittliche Laufzeit der verzinslichen Wertpapiere im Depot A im abgelaufenen Jahr moderat erhöht. Die Eigenhandelsgeschäfte summierten sich im Geschäftsjahr auf 79,6 Mio. EUR, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 50,6 % entsprach.

## **2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage**

### **2.3.1 Vermögenslage**

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Relation der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31.12.2023 mit 18,3 % (im Vorjahr: 18,9 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zzgl. SREP-Zuschlag sowie den kombinierten Kapitalpufferanforderungen zzgl. den Kapitalerhaltungspuffer übersteigenden Anteil der Eigenmittelpflichtempfehlung nach § 6d KWG und einem Managementpuffer. Zum 01.02.2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Beide Kapitalpufferanforderungen sind seit dem 01.02.2023 zu erfüllen.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage der normativen Risikotragfähigkeit bis zum Jahr 2026 vom 14.02.2024 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Umsetzung der Geschäftsstrategie vorhanden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31.12.2023 11,6 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Einen Überblick über die Vermögenswerte auf Basis der Bilanz bietet die Tabelle in Kapitel 2 bei der Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage 2023 sowie die Ausführungen zum Geschäftsverlauf in Kapitel 2.2.

Die Vermögenslage des Jahres 2023 wurde in Form einer Zuführung zur Sicherheitsrücklage aus dem Jahresabschluss 2022 positiv beeinflusst. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. Durch die vorgesehene Zuführung des Jahresüberschusses 2023, die durch den Verwaltungsrat noch zu beschließen ist, wird sich das harte Kernkapital um diesen Betrag erhöhen. Im Wertpapierbestand sind stille Reserven enthalten. Die Sparkasse hält per 31.12.2023 zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, welche im Berichtsjahr deutlich erhöht wurden. Der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach § 340g HGB ist gegenüber Vorjahr unverändert.

Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

### 2.3.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit Monatsendwerten von 143,5 % bis 204,3 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31.12.2023 bei 197,9 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 121,1 % bis 126,2 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100,0 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg. Die Dispositionslinie bei der Landesbank Baden-Württemberg wurde teilweise in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2023 nicht genutzt. Die Sparkasse nahm 2023 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach der Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert.

### 2.3.3 Ertragslage

Einen Überblick über die Werte auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung bietet die Tabelle in Kapitel 2 bei der Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage 2023.

Der **Zinsüberschuss** (inklusive GuV-Position 3) hat sich im Geschäftsjahr besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 37,6 % auf 19,8 Mio. EUR und ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäftes. Einerseits hat sich der Zinsertrag aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus und deutlich gesteigener Ergebnisse aus Zinsswapgeschäften verbessert, andererseits war der Zinsaufwand im Vorjahr weniger gestiegen als noch am Jahresanfang prognostiziert.

Der **Provisionsüberschuss** ging marginal um 0,1 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR zurück. Der Anstieg der Provisionen aus dem Giroverkehr und dem Kartengeschäft konnte den Rückgang aus dem Vermittlungsgeschäft und den Anstieg der Provisionsaufwendungen nicht ganz kompensieren.

Der **Verwaltungsaufwand** hat sich gegenüber Vorjahr um 1,0 Mio. EUR erhöht und verteilt sich jeweils hälftig auf die Personal- und Sachaufwendungen. Die Erhöhung beim **Personalaufwand** ist im Wesentlichen auf Neueinstellungen und Tariferhöhungen zurückzuführen. Beim **Sachaufwand** sind sowohl Grundstücks- und Gebäudeaufwendungen wie auch die EDV-Kosten und der Werbeaufwand sowie sonstiger Sachaufwand in ähnlicher Größenordnung angestiegen.

Der Saldo aus **sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen** ist mit -0,2 Mio. EUR eher von untergeordneter Bedeutung. Der deutliche Rückgang begründet sich mit hohen periodenfremden Erträgen im Vorjahr.

Das **Ergebnis vor Bewertung** hat sich mit einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR oder knapp 11 % erhöht.

Das **Bewertungsergebnis** setzt sich zusammen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge). Es beläuft sich im Berichtsjahr auf - 6,3 Mio. EUR und war damit um 2,7 Mio. EUR besser als im Vorjahr. Aus dem Kreditgeschäft ergibt sich ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von 0,4 Mio. EUR. Im Berichtsjahr waren die Auflösungen von Wertberichtigungen höher als die Zuführungen zu Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Im Wertpapierbereich ergaben sich deutliche Zuschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere und Investmentfonds. Die Abschreibungen aus dem Vorjahr als Folge des gravierenden Zinsanstieges in 2022 konnten auf Basis des strengen Niederstwertprinzips im Berichtsjahr 2023 zu einem Großteil durch Zuschreibungen kompensiert werden. Die Zuführung zu den Vorsorgereserven § 340f HGB war dagegen deutlich höher als die Zuschreibungen. Saldiert ergibt sich dennoch ein um über 30 % gegenüber Vorjahr verbessertes Bewertungsergebnis.

Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weist die Sparkasse ein **Ergebnis nach Bewertung** in Höhe von 5,1 Mio. EUR aus. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie durch den kräftigen Anstieg beim Zinsüberschuss begründet.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind gegenüber Vorjahr sehr deutlich auf 3,5 Mio. EUR angestiegen. Wesentliche Anteile davon verbleiben über die Gewerbesteuerzahlung bei den Kommunen im Geschäftsgebiet der Sparkasse.

Der ausgewiesene **Jahresüberschuss** liegt mit 1,7 Mio. EUR sehr kräftig über dem Vorjahr und reicht aus, um den notwendigen Kernkapitalbedarf der Sparkasse, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,16 %.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neut-

ralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Auf dieser Basis liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung unserer Sparkasse an der Spitze der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der teils schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 sehr zufrieden. Die Prognosen sind überwiegend eingetroffen bzw. wurden im Gesamtergebnis sogar übertroffen.

### **3 Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2023 haben sich nicht ergeben.

## 4 Risikobericht

### 4.1 Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31.03.2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24.05.2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
	Infrastrukturrisiko
Operationelles Risiko	
Beteiligungsrisiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31.12.2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 159,3 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 100,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden mindestens vierteljährlich

ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum wurde einzig das Limit für Adressrisiko Kundengeschäft zur Jahresmitte marginal überschritten. Als Reaktion hierauf wurde dieses Limit erhöht. Alle anderen bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den und innerhalb der wesentlichen Risikoarten werden grundsätzlich keine risikomindernden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Eine Ausnahme bildet lediglich das Marktpreisrisiko, bei dem zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads und Aktien risikomindernde Diversifikationseffekte angesetzt werden.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete Limitsystem in der ökonomischen Perspektive stellt sich zum 31.12.2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Limitauslastung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenrisiko	Kundengeschäft	10.000	8.743	87,4
	Eigengeschäft	5.000	1.536	30,7
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko	31.000	24.839	80,1
	Spreadrisiko	9.000	6.657	74,0
	Aktiennisiko	7.000	4.766	68,1
	Immobilienrisiko	14.000	10.138	72,4
	Infrastrukturrisiko	7.000	4.517	64,5
Operationelles Risiko		8.000	5.686	71,1
Beteiligungsrisiko		9.000	5.594	62,2
<b>Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko</b>		<b>100.000</b>	<b>72.476</b>	<b>72,5</b>

Die zuständige Abteilung Unternehmenssteuerung steuert die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2026. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung) und die Eigenmittelempfehlung sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (Validierung).

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. In der ökonomischen Perspektive wird bei einem Stressszenario die Verlustwirkung auf das ökonomische Risikodeckungspotenzial der Sparkasse aufgezeigt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass bei allen betrachteten Stressszenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht. Dieser enthält neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Abteilung Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Unternehmenssteuerung, der dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

## **4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1 Adressenrisiko**

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat. Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Die Messung des Adressenrisikos erfolgt in der ökonomischen Perspektive über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei wird die Wertentwicklung der einzelnen Geschäfte in einem jeweils spezifischen ökonomischen Umfeld simuliert. Zur Bewertung werden neben den Portfoliodaten der Sparkasse Risikoparameter (z. B. Ausfallzeitreihen, Korrelationen, Migrations- und Shiftmatrizen, Verwertungs-, Neubewertungs- und Einbringungsquoten) verwendet, die aus historischen Daten aller Sparkassen ermittelt wurden. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die Risikokennzahlen wie z. B. der Value-at-Risk abgeleitet werden. Die Risikomessung von Kunden- und Eigengeschäft erfolgt jeweils isoliert.

## **Adressenrisiko im Kundengeschäft**

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Da das Kundenkreditgeschäft ein wesentliches Kerngeschäft der Sparkasse bildet, ist das Eingehen von Adressenausfallrisiken sowie die Überwachung und Steuerung dieser Risiken eine Kernkompetenz der Sparkasse. Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements. Der Vorstand räumt der Risikobegrenzung im Kundenkreditgeschäft einen hohen Stellenwert ein.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragsfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio.
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Zum 31.12.2023 bilden bei den Ausleihungen die Privatpersonen mit 61,4 % und die Unternehmen mit 36,9 % den Schwerpunkt, die Öffentlichen Haushalte tragen mit 1,7 % zum Gesamtportfolio bei. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen in der Branchenstruktur. Klumpenrisiken sind weiterhin nicht zu erkennen. Wie im Vorjahr haben die Privatpersonen und die Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ einen Strukturanteil von mehr als 5 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Das Kundenkreditportfolio weist einen Anteil überwiegend kleinerer Engagements bis zu einem Obligo von 500 TEUR mit 52,8 % auf. Bei Engagements mit einem Obligo über 500 TEUR beläuft sich der Anteil auf 47,2 %.

Das mit Rating- und Scoringverfahren beurteilte Kundenkreditportfolio weist nach Ratingklassen gegliedert mit 83,5 % einen deutlichen Schwerpunkt in der Risikoklasse 1 (Ratingklassen 1 bis 5: ausgezeichnete, sehr gute und gute Bonitäten) auf.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert. Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio der Höhe nach bei einem Engagement sowie bei Sicherheitenkategorien im Zusammenhang mit der Wohn- und Gewerbeimmobilienfinanzierung.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert. Der Vorstand wird mindestens vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2023 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Entwicklung aufgrund höherer Auflösungen als Neubildungen und Erhöhungen.

### **Adressenrisiko Eigengeschäft**

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko)

resultieren kann. Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos Eigengeschäft erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Regelmäßige Durchführung von Stresstests für außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 296,8 Mio. EUR. Diese teilen sich auf in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (104,3 Mio. EUR) sowie Investmentfonds (192,4 Mio. EUR). Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen verzinslichen Wertpapiere verfügen zum Bilanzstichtag ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades (mindestens BBB- von Standard & Poor's bzw. Baa3 von Moody's). Keine Ratings liegen dagegen bei einem Teil der Investmentfonds vor.

Die Länderrisiken, die sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben können, sind für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Eine Risikokonzentration sieht die Sparkasse hinsichtlich der Forderungen an die Landesbank Baden-Württemberg. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassen-Finanzgruppe. Zu berücksichtigen ist dabei auch das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

#### 4.2.2 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

#### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie aus einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnung des adversen Szenarios auf Basis der Standardparameter der SR mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der S-Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung der Portfoliostruktur wurde der Delta-Gamma-Ansatz ausgewählt.
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis einer modernen historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Haltedauer) wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen.
- Ermittlung des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 06.08.2019.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Auswirkungen eines Zinsschocks auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs betragen zum 31.12.2023 bei +200 Basispunkte -14,7 % und bei -200 Basispunkte +15,9 %. Dabei handelt es sich jeweils um das Verhältnis der Barwertänderung des Zinsbuchs zu den regulatorischen Eigenmitteln.

Konzentrationen bestehen aufgrund des hohen Anteils variabel verzinslicher Passiva in der Bilanz der Sparkasse.

### **Spreadrisiko**

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnung des adversen Szenarios auf Basis der Standardparameter der SR mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung der Portfoliostruktur wurde der Delta-Gamma-Ansatz ausgewählt.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

### **Aktienrisiko**

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividenderträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnung des adversen Szenarios auf Basis der Standardparameter der SR.

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung der Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz die Delta-Gamma-Variante ausgewählt.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

Aktien werden zurzeit ausschließlich in einem Spezialfonds und einem Aktien-ETF gehalten. Der Spezialfonds mit Aktienanteil wird unter anderem durch enge Vorgaben in den Anlagerichtlinien gesteuert.

### **Immobilienrisiko**

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnung des adversen Szenarios auf Basis der Standardparameter der SR mittels der IT-Anwendung „caballito“.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „caballito“.

Immobilien werden im Eigenbestand und in Immobilienfonds gehalten.

### **Infrastrukturrisiko**

Das Infrastrukturrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Infrastrukturvermögen ergibt. Infrastrukturinvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte) als auch indirekte Investitionen (Infrastrukturfonds, Beteiligungen in Infrastrukturgesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Infrastrukturrisiko darüber hinaus das Ertragsrisiko aus den Infrastrukturinvestitionen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnung des adversen Szenarios auf Basis der fondsspezifischen Parameter.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der fondsspezifischen Parameter.

Infrastrukturinvestitionen der Sparkasse werden ausschließlich in Infrastrukturfonds gehalten.

#### **4.2.3      Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Mindestens jährliche Überprüfung und Schätzung des operationellen Risikos auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“.
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ der SR. Die Sparkasse schätzt zunächst den Median ihrer eigenen Schadensfallhistorie. Dieser Median wird mit dem Median des OpRisk-Pools adjustiert und anschließend zur Ermittlung des Risikos mittels sog. q-Faktoren auf das gewünschte Konfidenzniveau skaliert. Die q-Faktoren werden aus Schadensfällen aller Sparkassen abgeleitet.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.
- Abschluss von Versicherungen.

Konzentrationen bestehen beim operationellen Risiko aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen der Sparkassen-Finanzgruppe und der SR. Daraus leiten sich hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT ab.

#### **4.2.4      Beteiligungsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für die Verbundbeteiligungen.
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse.
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen.
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Das Beteiligungsportfolio der Sparkasse besteht nahezu ausschließlich aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daraus ergibt sich eine Konzentration aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen.

#### **4.2.5 Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR).
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR).
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.

- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassen-Finanzgruppe.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt im kombinierten Stressszenario zum 31.12.2023 elf Monate.

Konzentrationen bestehen beim Liquiditätsrisiko aufgrund hoher Anteile von lediglich kurzfristig gebundenen Bilanzpassiva als Hauptrefinanzierungsquelle sowie hoher Bestände an täglich fälligen Kundeneinlagen.

Um diese Konzentration zu begrenzen, werden im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien regelmäßig simuliert.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

### **4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Die Sparkasse verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2023 bewegten sich die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Zielkorridors. Limitanpassungen ergaben sich zum 30.09.2023 und 31.12.2023 aufgrund von Methoden- und Parameteranpassungen in der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 72,5 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außerge-

wöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik sowie die weitere Entwicklung der Zinsen und anderer makroökonomischer Parameter. Aus der durchgeführten Kapitalplanung geht hervor, dass trotz tendenziell steigender Eigenkapitalanforderungen mit keiner Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen ist. Insgesamt beurteilt die Sparkasse ihre Risikolage als günstig und ausgewogen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

## **5. Chancen- und Prognosebericht**

### **5.1 Chancenbericht**

Das „Chancenmanagement“ der Sparkasse ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert. Dies ermöglicht es, Trends und Veränderungen im Marktumfeld zu erkennen und zu analysieren und dient als Bewertung von Chancen. Eine zentrale Rolle spielen hier die Mitarbeiter. Sie erhalten kontinuierlich Marktinformationen im direkten Austausch mit den Kunden und Partnern zu Produktanforderungen und eventuellen Trends. Diese Informationen werden in geeigneter Form verdichtet und bewertet. Dies zielt auf die Verbesserung bestehender Produkte und Vertriebsansätze für die strategischen Geschäftsfelder Privatkundengeschäft sowie Firmen- und Gewerbekundengeschäft. Auch Chancen aus Prozessoptimierungen werden analysiert.

- Chancen könnten vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur liegen, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsertrages führen.
- Chancen erwartet die Sparkasse aus den Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Denn als Schlüsselthemen der kommenden Jahre werden die Fortentwicklung der bestehenden Steuerungsinstrumente hin zu einer wertorientierten Gesamtbanksteuerung und die verstärkte Nutzung medialer / digitaler Vertriebskanäle angesehen. Die durchgängige Integration medialer Vertriebskanäle wie das Internet auf der einen Seite und des stationären Vertriebs in der Filiale auf der anderen Seite erweitert die Chancen, dass die Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet angesprochen werden können.
- Aus den Veränderungen des demographischen Wandels sieht die Sparkasse Chancen, die Marktposition weiter zu festigen. Insbesondere im wachsenden Bedarf an Altersvorsorge werden Möglichkeiten gesehen.
- Steigenden Beratungsbedarf wird durch die trotz des Zinsanstieges weiterhin vorhandene Realzinsfälle insbesondere im Privatkundengeschäft gesehen. Die Sparkasse hat hierfür einen strukturierten Anlageberatungsprozess eingeführt, der sie bei der bedarfsgerechten Anlageberatung unterstützt.
- Im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter sieht sich die Sparkasse gut gerüstet.

Darüber hinaus sieht die Sparkasse durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit ihren Verbundpartnern in der Sparkassen-Finanzgruppe die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

### **5.2 Prognosebericht**

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen die Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutref-

ferend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Zu diesen gehören insbesondere die Konjunktur-, Inflations- und Zinsentwicklung, die Entwicklung der Immobilienmärkte, aber auch geopolitische Krisen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr. Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

### **Rahmenbedingungen**

Nach dem Internationalen Währungsfonds (IWF) dürfte die Weltwirtschaft im laufenden Jahr um 3,1 % wachsen. Im Euroraum soll das Wirtschaftswachstum 2024 leicht anziehen auf 0,9 % nach 0,5 % im Jahr zuvor. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt soll nach der Konjunkturprognose des ifo Instituts vom März 2024 im laufenden Jahr nur um 0,2 % wachsen; in Baden-Württemberg nach der Landesbank Baden-Württemberg um 0,1 %. Getrieben sind diese Werte von einem negativen statistischen Überhang aus 2023 und dem schwachen Jahresauftakt 2024. Getragen wird das Wachstum vor allem von einer unterstellten Erholung des privaten Konsums, der in 2024 preisbereinigt um 1,0 % zulegen könnte. Für die Lage bei den Bauinvestitionen und im Außenhandel bleibt eine Prognose für 2024 dagegen noch schwierig. Die konjunkturelle Schwäche wird den Beschäftigungsaufbau verlangsamen und die Arbeitslosigkeit zunächst weiter steigen lassen. Für die Arbeitslosenquote wird nach der Konjunkturprognose des ifo Instituts erwartet, dass diese in diesem Jahr mit durchschnittlich 5,9 % um 0,2 %-Punkte höher liegt als noch im Jahr 2023. Der weitgehend geräumte Arbeitsmarkt dürfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Gütermärkte mit einer Seitwärtsbewegung bei der Erwerbstätigkeit begleiten. Diese Prognosen stehen natürlich unter dem Vorbehalt, dass es nicht zu weiteren Verschärfungen bei den zahlreichen geostrategischen und politischen Konflikten kommt.

Die Inflationsraten dürften auch aufgrund gesunkener Energiepreise im laufenden Jahr weiter zurückgehen. In Deutschland ist mit einer Inflationsrate von 2,5 % zu rechnen. Nachdem die Notenbanken in 2023 weltweit zunächst ihren restriktiven Kurs fortgeführt hatten und in den vergangenen Monaten das Leitzinsniveau stabil gehalten haben, deuten sich nunmehr erste Tendenzen für Zinssenkungen der Zentralbanken im Jahr 2024 an.

Nach einem Ausblick der Deutschen Bundesbank wird erwartet, dass der zunehmende Wettbewerb im Einlagengeschäft, das schwache Kreditneugeschäft sowie steigende Verwaltungsaufwendungen durch notwendige Investitionen (u. a. zur Verhinderung von Cyberkriminalität und zur verstärkten Digitalisierung) die Ertragslage der nächsten Jahre belasten werden. Eine schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung könnte zusätzlich zu einem Anstieg von Kreditausfällen

führen. Vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation unterliegt die Einschätzung zur Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft den gleichen Unsicherheiten wie die Prognose zur Wirtschaftsentwicklung.

Die Sparkasse sieht sich den Herausforderungen eines dynamischen Wettbewerbsumfeldes gegenüber. Hierzu zählen ein sich weiter verstärkender Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten und die steigenden Ansprüche der Kundschaft, der Verbraucherschutz und die Bankenaufsicht. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nehmen seit den Krisen der letzten Jahre kontinuierlich zu. Auch grenzt die Erfüllung der Anforderungen des Baseler Ausschusses mit der ansteigenden Bindung von Ressourcen und damit ansteigenden Kosten die Handlungsmöglichkeiten der Sparkasse weiter ein.

### Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

Vor dem Hintergrund der dargestellten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse für das Geschäftsjahr 2024 folgende Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren.

Die Sparkasse erwartet bezüglich der Forderungen an Kunden (originäres Kundenkreditvolumen) auf Basis der prognostizierten Jahresendbestände insgesamt ein moderates Wachstum. Dieses wird voraussichtlich wiederum vorrangig aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden generiert.

	Bestand	Prognose
	31.12.2023 Mio. EUR	31.12.2024
Originäres Kundenkreditvolumen <sup>1)</sup>	705,2	moderater Anstieg

<sup>1)</sup> Originäres Kundenkreditvolumen = Kundenkreditvolumen abzgl. Schuldscheindarlehen zzgl. an S-Kreditpartner vermitteltes Bestandsvolumen

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss zzgl. Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwartet die Sparkasse ein unter dem Vorjahr liegendes Niveau. Leichten Zuwächsen beim Provisionsergebnis steht eine kräftige Abnahme beim Zinsüberschuss gegenüber. Das rückläufige Zinsergebnis ist eine Folge rückläufiger Margen aus dem Kundengeschäft. Aus den sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen wird ein steigender Saldo erwartet. Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2024 steigt. Dabei wird der Sachaufwand in ähnlicher Größenordnung ansteigen wie der Personalaufwand. Das konsequente Kostenmanagement wird auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Insgesamt erwartet die Sparkasse eine Verschlechterung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem sehr guten Ausgangswert aus dem Berichtsjahr.

	Ergebnis in %	Prognose
	01.01. - 31.12.2023	01.01. - 31.12.2024
Cost-Income-Ratio <sup>1)</sup>	52,0	starker Anstieg

<sup>1)</sup> Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zzgl. Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

### 5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 lässt insgesamt erkennen, dass hinsichtlich Zinslage und Wettbewerbssituation das Umfeld schwierig bleibt, sich aber auch Chancen bieten. Die Perspektiven beurteilt die Sparkasse als günstig, sofern sich die Rahmenbedingungen und unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren wie unterstellt entwickeln.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Aufgrund der vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2023



der

Sparkasse Salem-Heiligenberg

Sitz

Salem

Eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister Nr.

Freiburg im Breisgau

HRB 580951

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand			3.601.590,28	4.382
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			9.403.380,32	29.692
			13.004.970,60	34.074
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		27.192.822,36		4.310
b) andere Forderungen		35.382.484,03		48.129
			62.575.306,39	52.439
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			691.089.400,40	680.907
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	380.624.482,95	EUR		( 369.218 )
Kommunalkredite	11.676.271,11	EUR		( 12.412 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		1.913.163,83		8.849
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.913.163,83	EUR		( 8.849 )
bb) von anderen Emittenten		102.436.265,08		111.438
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	75.285.438,79	EUR		( 63.882 )
			104.349.428,91	120.287
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			104.349.428,91	120.287
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			192.408.620,73	181.803
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			7.983.369,09	8.104
darunter:				
an Kreditinstituten	2.252.870,05	EUR		( 2.253 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	411.650,57	EUR		( 412 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			1.732.220,74	1.913
darunter:				
Treuhandkredite	1.732.220,74	EUR		( 1.913 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.841,00		8
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			3.841,00	8
<b>12. Sachanlagen</b>			3.733.536,03	4.010
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			250.310,63	1.254
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			4.460,08	8
<b>Summe der Aktiva</b>			1.077.135.464,60	1.084.807

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		4.914.424,54		5.213
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		73.027.568,79		78.076
			77.941.993,33	83.289
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	181.494.861,68			220.655
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00			0
b) andere Verbindlichkeiten		181.494.861,68		220.655
ba) täglich fällig	560.588.460,67			635.691
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	114.619.228,37			5.163
		675.207.689,04		640.853
			856.702.550,72	861.509
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				
darunter:				
Treuhandkredite	1.732.220,74 EUR			( 1.913 )
			0,00	0
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			952.500,38	654
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			5.160,10	6
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.283.465,00		9.086
b) Steuerrückstellungen		1.619.749,38		353
c) andere Rückstellungen		5.020.040,89		5.807
			15.923.255,27	15.246
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			68.100.000,00	68.100
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	54.089.502,49			53.543
		54.089.502,49		53.543
d) Bilanzgewinn		1.688.281,57		546
			55.777.784,06	54.090
<b>Summe der Passiva</b>			1.077.135.464,60	1.084.807
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		26.907.977,91		29.705
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			26.907.977,91	29.705
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		50.412.046,73		49.015
			50.412.046,73	49.015

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	18.515.587,33			13.675
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 39 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.229.902,04			752
		20.745.489,37		14.428
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		4.377.382,99		2.716
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	2.735,32 EUR			( 282 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	144.047,72 EUR			( 327 )
			16.368.106,38	11.712
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.790.195,99		2.167
b) Beteiligungen		651.910,64		516
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.442.106,63	2.682
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		6.001.100,94		5.927
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		731.613,90		600
			5.269.487,04	5.328
			0,00	0
			459.904,98	3.655
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.687,81 EUR			( 1 )
<b>9. (weggefallen)</b>			25.539.605,03	23.377
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	6.094.463,04			5.570
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.319.319,99			2.345
darunter:				
für Altersversorgung	1.116.095,07 EUR			( 1.309 )
		8.413.783,03		7.915
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.067.292,01		4.547
			13.481.075,04	12.463
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			416.460,22	442
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			242.139,87	194
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	7.047,85 EUR			( 7 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		11.842.739,24		880
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			11.842.739,24	880
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		8.070
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		5.583.292,01		0
			5.583.292,01	8.070
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			5.140.482,67	1.329
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		3.435.893,27		764
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		16.307,83		18
			3.452.201,10	783
<b>25. Jahresüberschuss</b>			1.688.281,57	546
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			1.688.281,57	546
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			1.688.281,57	546
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.688.281,57	546

# A n h a n g

## 1. Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg (nachstehend nur Sparkasse genannt) hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheinen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für die im Rahmen unserer Kreditprozesse insbesondere zur Forderungsbewertung identifizierten akuten Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht i. d. R. dem Blankokreditanteil des ausfallgefährdeten Kreditengagements. Sicherheiten werden dabei mit ihrem erwarteten Realisationswert berücksichtigt. Das latente Kreditrisiko ist durch Pauschalwertberichtigungen abgeschirmt. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Grundsätze des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS BFA 7. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Basis dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Kreditnehmer, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Modelle und Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip). Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cash-flow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte sind mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungsbetrag und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,83 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % und ein Rententrend von jährlich 2,5 % berücksichtigt. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 100 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Die Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom IDW in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2023 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB

anzugebende Betrag auf 12.561 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,82 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2023 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2022 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2023 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellung für Prämien aus Prämiensparverträgen ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir einen Fluktuationsabschlag von 4,7 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivativen Finanzinstrumente (insbesondere Zinsswaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Forward Darlehen und Schuldscheindarlehen mit einem vorzeitigen Kündigungsrecht des Emittenten) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte), die Credit Linked Schuldscheine unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet. Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit

Linked Notes, die als „gestellte“ Kreditsicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die Erfolge aus der Währungsumrechnung wurden in dem GuV-Posten ausgewiesen, dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des zugrundeliegenden Geschäfts zuzuordnen sind. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert je Währung im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

### 3. Erläuterungen zur Jahresbilanz

#### 3.1. Aktivseite

#### 3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.735	7.827
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	7.716	7.798

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	TEUR
bis drei Monate	13.204
mehr als drei Monate bis ein Jahr	411
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12.500
mehr als fünf Jahre	9.000

#### 4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.359	5.359

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	TEUR
bis drei Monate	10.492
mehr als drei Monate bis ein Jahr	37.187
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	175.486
mehr als fünf Jahre	452.818
mit unbestimmter Laufzeit	14.545

#### 5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.934	25.495
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	17.782	
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	87.794	

#### 6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	635

## Anteile an Investmentvermögen

Die Sparkasse hält an folgenden Investmentvermögen mehr als 10 % der Anteile:

Bezeichnung des Investmentvermögens / Anlageziele	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Habona Deutsche Nahversorger / Immobilienfonds	10.133	9.939	177
Deka-LCR 1749 / Rentenfonds	50.410	49.793	517
LBBW AM-Abt A II / Mischfonds	49.815	49.815	-

Nur bei dem Fonds Habona Deutsche Nahversorger ist eine Rückgabefrist von fünf Monaten (§ 255 KAGB) einzuhalten.

## 9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

## 12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	2.953
Betriebs- und Geschäftsausstattung	470

## 13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	1	1

## 3.2. Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	1.199

**Anlagenspiegel**

Finanzanlagen -ohne anteilige Zinsen-	Buchwert 31.12.2022	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)	Buchwert 31.12.2023
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	28.000	-8.000	20.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	91.889	10.489	102.378
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	181.616	10.157	191.773
Beteiligungen	8.104	-121	7.983
Sonstige Vermögensgegenstände	1	-	1

	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
<b>Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>	TEUR	TEUR
Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	52	16.219
Zugänge	-	136
Abgänge	-	69
Umbuchungen	-	-
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	52	16.286
<b>Entwicklung der kumulierten Abschreibungen</b>		
Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	44	12.209
Abschreibungen im Geschäftsjahr	4	413
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-
<b>Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit:</b>		
Zugängen	-	-
Abgängen	-	69
Umbuchungen	-	-
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	48	12.553
Buchwerte am 31.12. des Geschäftsjahres	4	3.734
Buchwerte am 31.12. des Vorjahres	8	4.010

### 3.3. Passivseite

#### 1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76.654	81.804
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	76.654	

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	72.835

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	TEUR
bis drei Monate	1.824
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.249
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	19.041
mehr als fünf Jahre	46.914

#### 2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	TEUR
bis drei Monate	29.903
mehr als drei Monate bis ein Jahr	51.746
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	32.386
mehr als fünf Jahre	583

#### 4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

#### 6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2023 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen und auf künftige Rechnungsperioden entfallende Gebühren aus Darlehen	2	3

### 3.4. Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	1.159

### 3.5. Passivseite unter dem Strich

#### 1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ acht Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen bei höchstens 2 Mio. EUR je Adresse.

Das Adressenausfallrisiko wird als sehr unwesentlich eingestuft, da die Kreditnehmer grundsätzlich eine Bonität im oberen Investmentgrade haben.

#### 2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „andere Verpflichtungen“ ist im Unterposten c) „unwiderrufliche Kreditzusagen“ fünf Einzelposten von wesentlicher Bedeutung. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um Darlehen zwischen 2,1 Mio. EUR und 3,6 Mio. EUR.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

### 3.6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 2. ZINSAUFWENDUNGEN

In dieser Position sind periodenfremde Aufwendungen enthalten:	TEUR
Close-Out Zinsswaps	304

#### 10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

In dieser Position sind periodenfremde Aufwendungen enthalten:	TEUR
Zuführung zu den Rückstellungen für laufende Pensionen	186
Zuführung zu den Rückstellungen für laufende Pensionsanwartschaften	195

#### 23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In dieser Position sind periodenfremde Beträge enthalten:	TEUR
Körperschaftsteueraufwand für Vorjahre	550
Gewerbesteueraufwand für Vorjahre	360

#### 29. BILANZGEWINN

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in der am 03. Juni 2024 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

### 3.7. Sonstige Angaben

#### Anteile an Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,02	15.442 Mio. EUR (31.12.2022) <sup>1)</sup>	+ 1.510 Mio. EUR (2022)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,30	- <sup>2)</sup>	- <sup>2)</sup>
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 9, Stuttgart	13,70	23.826 TEUR (30.11.2022)	+ 693 TEUR (2021/2022)
<sup>1)</sup> Konzernabschluss gemäß IFRS			
<sup>2)</sup> keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB			

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

#### Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden Zinsswapgeschäfte im Nominalvolumen von insgesamt 111,5 Mio. EUR. Hiervon haben 10 Mio. EUR eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, 15 Mio. EUR ab einem bis zu fünf Jahren und das restliche Volumen mehr als fünf Jahre. Diese Geschäfte wurden ausschließlich mit einem inländischen Kreditinstitut abgeschlossen. Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert der Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Die Geschäfte weisen insgesamt positive Zeitwerte von 13.269 TEUR und negative Zeitwerte von 205 TEUR aus.

Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“).

Für übernommene Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Schuldscheindarlehen (nominal 20,0 Mio. EUR) wurden Eventualverbindlichkeiten in gleicher Höhe ausgewiesen.

## Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, festverzinslichen Wertpapieren, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 27,9 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

## Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	220
für andere Bestätigungen	27
für die Steuerberatung	10

## Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	76
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	16
Auszubildende	12
Insgesamt	104

## Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 432 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.076 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 124 TEUR.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 3.280 TEUR ausgereicht.

**Organe**

<b>Verwaltungsrat</b>	<b>Name, Vorname</b>	<b>Beruf</b>
Vorsitzender	Härle, Manfred	Bürgermeister Salem
Stellvertreter	Amann, Frank bis 31.05.2023	Bürgermeister Heiligenberg
	Rupp, Martin	Bürgermeister Bermatingen
Mitglieder	Bruckert, Steffen bis 30.09.2023	Sparkassenangestellter
	Fischer, Hans-Peter	Sparkassenangestellter
	Geiger, Jürgen	Sparkassenangestellter
	Gruler, Thomas	Hotelier
	Hallerbach, Frank	Hotelier
	Huber, Martin ab 01.10.2023	Sparkassenangestellter
	Henne, Johannes	Bürgermeister Immenstaad
	Hornaff, Michael	Sparkassenangestellter
	König, Bettina	Steuerberaterin
	Lehmann, Denis ab 01.06.2023	Bürgermeister Heiligenberg
	Männle, Dominik	Bürgermeister Uhdingen-Mühlhofen
	Meschenmoser, Fabian	Bürgermeister Deggenhausertal
	Moog, Sandra	Sparkassenangestellte
Stukle, Jürgen	Bürgermeister Frickingen	

<b>Vorstand</b>		
Vorsitzender	Endres, Hubertus	Sparkassendirektor
Mitglied	Müller, Wolfgang	Sparkassendirektor

Salem, den 4. März 2024

Der Vorstand  
der Sparkasse Salem-Heiligenberg

Endres

Müller

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2023**

("Länderspezifische Berichterstattung" für Sparkassen ohne Auslandsniederlassungen)

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Salem-Heiligenberg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023: 25.540 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 92.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 5.140 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 3.436 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die Sparkasse Salem-Heiligenberg, Salem

### **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Salem-Heiligenberg (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V.m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

### **Bewertung von Forderungen an Kunden**

#### a) Sachverhalt und Problemstellung

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Diese Thematik hat daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

#### b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen. Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

#### c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.2.2 Aktivgeschäft (Kundenkreditvolumen), 2.3.3 Ertragslage und 4.2.1 Adressenausfallrisiken).

### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht***

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### ***Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts***

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
  
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen

angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen. Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen. Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### ***Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO***

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen. Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen – Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank
  
- Prüfung im Zusammenhang mit der Kostenumlage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Aufsichtsbereich Wertpapierhandel gemäß § 16j Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetz - FinDAG)

## **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Florian Stropfel.

Stuttgart, den 13. Mai 2024

Sparkassenverband Baden-Württemberg  
Prüfungsstelle

Stropfel  
Wirtschaftsprüfer

# Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg



Sparkassenverband  
Baden-Württemberg

Sitz: Stuttgart  
Beschäftigte: 340



Sparkasse

50 Sparkassen in Baden-Württemberg

Filialen: 1.712  
Beschäftigte: 30.140  
Bilanzsumme: 244,8 Mrd. Euro

Kundeneinlagen: 171,5 Mrd. Euro  
Kundenkredite: 165,1 Mrd. Euro



Landesbank Baden-Württemberg  
Stuttgart / Karlsruhe / Mannheim / Mainz

Konzernbilanzsumme: 333,3 Mrd. Euro (nach IFRS)  
Beschäftigte: 10.430

40,5 %



Landesbausparkasse Süd  
Stuttgart / München / Mainz / Karlsruhe

Bilanzsumme: 38,1 Mrd. Euro  
Beschäftigte Innendienst: 1.510 / Außendienst: 810

51,2 %



Sparkassen  
Versicherung

SV Sparkassenversicherung  
Baden-Württemberg / Hessen / Thüringen / Rheinland-Pfalz

SV Konzern, Stuttgart  
Bilanzsumme: 29,8 Mrd. Euro  
Gesamtbeiträge Konzern: 3,6 Mrd. Euro  
Beschäftigte Innendienst: 3.200 / Außendienst: 1.890

63,3 %

Deutsche Leasing | 

Deutsche Leasing  
Bad Homburg

Bilanzsumme: 24,2 Mrd. Euro  
Beschäftigte: 2.920

18,8 %

„Deka

DekaBank Deutsche Girozentrale  
Frankfurt a. M.

Bilanzsumme: 84,8 Mrd. Euro (nach IFRS)  
Volumen Asset Management und Deka-Zertifikate:  
380,9 Mrd. Euro / Beschäftigte: 5.500

15,84 %



finanz informatik

Finanz Informatik GmbH & Co. KG  
Frankfurt a. M.

Umsatz: 2,4 Mrd. Euro  
Beschäftigte: 4.650

16,5 %



DSV Gruppe

Deutscher Sparkassenverlag  
Stuttgart

Konzernumsatz: 717,3 Mio. Euro (31.12.2022)  
Beschäftigte: 2.560 (31.12.2023)

10,8 %